

Schüler des Berufskollegs Bethel entwickeln in Zusammenarbeit mit der Stadt einen Flyer. Der zeigt, welche Toiletten ohne Hindernisse aufgesucht werden können. Das soll aber erst der Anfang sein.

Stadtplan: Hier ist Bielefeld barrierefrei



Bielefeld. Welche Toiletten in der Bielefelder City können auch Rollstuhlfahrer oder Eltern mit Kinderwagen erreichen? Diese Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Aber: Ein neuer Stadtplan verspricht Antworten. Schüler des Berufskollegs Bethel haben ihn in Zusammenarbeit mit Mareike Rüweler und Nora Kristin Gäbel aus der Inklusionsabteilung der Stadt Bielefeld erstellt.

Die Schülerinnen waren auf einen solchen Plan der Stadt Essen gestoßen – und fanden die Idee auch für ihre Stadt super, erzählen sie. Sie nahmen Kontakt mit der Stadt Bielefeld auf und rannten dort offene Türen ein. „Das ist eine ganz tolle Sache“, sagt Gäbel. Denn sie weiß zu berichten, dass es gar nicht so leicht für Rollstuhlfahrer ist, eine Toilette zu finden.

»Es geht natürlich immer noch mehr«

Aber auch Eltern mit Kinderwagen oder Menschen, die nach einer Operation zeitweise an Krücken laufen müssten, hätten oft Probleme, einen barrierefreien Parkplatz oder eben ein stilles Örtchen zu finden. „Ältere schreckt das dann oft ab, überhaupt noch in die Stadt zu kommen.“

Gäbel nahm direkt Kontakt mit der Stadt Essen auf, die den Stadtplan in Kooperation mit der Stadt Mülheim erstellte. „Die Kollegen dort haben uns sofort ihre Symbole zur Verfügung gestellt, die wir auch nutzen durften“, sagt sie. Ein Glücksfall, denn mit

denen waren die Schülerinnen mehr als zufrieden. Dann gingen die Schülerinnen los und liefen den Bereich zwischen Hauptbahnhof und Landgericht ab, versetzten sich dabei in die Lage der Menschen mit Handicap. „Eine Fleißarbeit“, sagt Gäbel. Im Anschluss haben sie dann in dem Programm „Qgis“ die Symbole eingegeben. Unterstützung gab es vom Amt für Geoinformation und Kataster. Mit dem Ergebnis war Gäbel mehr als zufrieden. „Das ging nicht nur flott, sondern ist auch supergut geworden.“ Auf dem Stadtplan sind jetzt die Symbole für barrierefreie Toiletten, zum Beispiel am Niederwall 2, oder Parkplätze für Menschen mit Behinderung, wie an der Ritterstraße 14, zu sehen.

Noch in diesem Jahr soll der Stadtplan erscheinen. Er soll aber nur der Auftakt sein, denn Gäbel kann sich vorstellen, eine solche Karte auch für andere Quartiere zu entwickeln. Generell, sagt sie, sei Bielefeld zwar gut ausgestattet. „Aber es geht natürlich immer noch mehr.“ Vor allem an barrierefreien Toiletten, die auch kostenfrei sind, fehle es. So haben die Schülerinnen im Bereich zwischen Bahnhof und Landgericht nur sieben barrierefreie Toiletten gezählt. In der City würden zwar mittlerweile viele Cafés und Restaurants bei die „Nette Toilette“ mitmachen, in den Randbezirken sei das Problem allerdings größer. „Bei Menschen mit Beeinträchtigungen kann der Drang sehr plötzlich kommen. Und dann hat man bestimmt keine Toilette in der Nähe“, sagt Schülerin Marija Masteva-Landwehr. Ausgelegt werden soll der barrierefreie Stadtplan in der Zentralen Beratungsstelle im Rathaus, im Café 3B sowie in Begegnungs- und Servicezentren.